



Gedächtnis-Ode Des wohlseeligen Tit. Herrn Joachimi Keulings, Bey hiesiger Langensaltzis. Stadt-Schule Etliche 40 Jahre treumeritirten und letzthin eremitirten Collegæ. Über die Worte ex P. LXVI, 16-20. So nach Dessen Ableben im Junio dieses 1722ten Jahres beybehalten und sich der Wohlthaten Ihres Himmlischen Vaters Zuförderst darbey erinnern solten seeligverstorbenen hinterlassene Kinder.

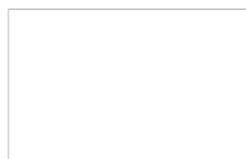
Langensaltza

LP O 8° V, 00013 (24,02)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00007244

urn:nbn:de:urmel-9dab0e1c-a55b-4ec3-aa4b-fd41d7e4c0057-00006604-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-9dab0e1c-a55b-4ec3-aa4b-fd41d7e4c0057-00006604-13

Gedächtnis = Sde 2412

Des Wohlseeligen
Tit.

S S R R S

JOACHIMI

Neulings,

Ben hiesiger Langensalbis. Stadt-Schule

Etliche 40. Jahre treu, meritirten und lezthin emeritirten
COLLEGÆ,

Über die Worte ex P. LXVI, 16-20.

So nach Dessen Ableben im Junio dieses 1722ten Jahres bey behalten

Und sich der Wohlthaten Ihres Himmlischen Vaters
Zuförderst darbey erinnern solten

Des seelig-verstorbenen hinterlassene
Kinder.

Langensalza/ gedruckt bey Joh. Christoph Heergart.



Kommt her / höret zu alle / die ihr GOTT fürchtet /
ich will erzehlen / was Er an meiner Seelen ge-
than hat. Zu ihm rieffich mit meinem Munde /
und preisete ihn mit meiner Zungen. Wo ich un-
rechts vorhätte in meinem Herzen / so würde
der HERR nicht hören. Darum erhöret mich
GOTT / und mercket auff mein Flehen. Gelobet
sey GOTT / der mein Gebet nicht verwirfft / noch
seine Güte von mir wendet!

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

Ich will, O Höchster GOTT! von Dir,
Und deiner Treu erzehlen,
Die mich geleitet für und für;
Dem Leibe viel, der Seelen
Noch mehr Barmherzigkeit gethan,
Du nahmest dich gleich meiner an,
So bald ich war geboren.

2.
Ob mich hernach viel Angst betraff,
Und mich unruhig machte,
Die über mich zur Sünden-Straff
Dein heilger Eyffer brachte,
So wohl, als auch zur Züchtigung,
Daher ich näher zu D^rJ^r drung,
Und dich im Glauben faste.

3.
Aus aller Angst und trüber Noth,
Rieff ich mit meinem Munde,
Zu D^rJ^r mein allerliebster Gott!
Von ganzem Herzens-Grunde,
Ich rühmete darneben sehr,
Wie du von allen Zeiten her
Den Deinigen geholffen.

4.
Clar, reichlich und sehr wundersam
Empfunde mein Gemüthe,
Daß deine Gnade auff mich kam;
Indem mir deine Güte
Viel Segen, Heyl und Hülffe schaffe,
Dadurch ich wieder Stärck und Krafft
Auffs neu zu leben funde.

5.
Hab ich vielleicht etwas begehrt,
Das Dir und Deinen Wegen
Entgegen war, und nur beschwert,
Wie viele Dinge pflegen;
Hast Du mit recht Dein Angesicht
Verborgen, und darinnen nicht,
Wie ich gewolt, geholffen.

6.
Indessen ist, was nützlich war,
Mir doch allwege worden,
Was mich zu Deiner Frommen Schaar,
Und Dein

Geleitete, was Schlecht und Recht,
Damit ich als ein treuer Knecht,
Vor Dir stets wandeln möchte.

7.

Mich hat Dein gnädiges Gehör
Also noch nie verlassen,
Denn nur, wenn etwa deine Ehr
Mein Herz nicht wolte fassen,
Und einem andern nach geeilt,
Unnöthig sich von Dir verweilt,
In Eitelkeit des Sinnes.

8.

Und demnach weiß ich iederzeit,
Daß mein GOTT mich erhöret,
Wo mein Sinn in Aufrichtigkeit
Zu Ihm nur ist gekehret;
Er ist und bleibt allein der GOTT,
Der helfen kan, und will aus Noth,
Und ewig nicht betrübet.

9.

Sei ewig hoch gebenedeyt
GOTT über alle Götter!
Zu denen oft ein Mensch schreyt,
Und findet keinen Retter;
Du aber Vater, Sohn und Geist,
Du bist, Den meine Seele preist,
Die an Dir nie gefehlet.

10.

Kom denn, mein Herz, Kom zum Gebet,
Es wird bald angenommen,
Und bringet von des Himmels Stätt
Licht, Leben, wahres Frommen;
In Jesu Gnade wandle ich,
Nichts soll von Ihm auch scheiden mich,
Gehts hier gleich an ein Scheiden.